

Frage darf isoliert behandelt werden. Unser Ausgangspunkt muß immer die Entwicklung des Gesamtsystems des Sozialismus sein.

Genossen! Das gesellschaftliche System des Sozialismus als Ganzes zu betrachten, setzt ein tiefes Verständnis für die gesellschaftlichen Entwicklungsprozesse voraus. Schon in der Bezeichnung ist die Allseitigkeit dieses Systems und der unlösbare Zusammenhang aller Seiten des gesellschaftlichen Lebens begründet. Gerade darin sehe ich die große Problematik und Aufgabe in der Führungstätigkeit der Partei. Die Erfahrungen der Berliner Parteiorganisation besagen, daß es überall dort eine kontinuierliche Vorwärtsentwicklung gibt, wo gesellschaftliche Erfordernisse nicht ressortmäßig betrachtet, sondern in ihrer Komplexität erfaßt werden. Das ist ein zutiefst ideologisches Problem bei unseren Leitungskadern. Manche Wirtschaftsfunktionäre betrachten das bereits von der 14. Tagung des ZK der SED geforderte neue Denken der Leiter und aller Werktätigen als eine Aufforderung, die nur an noch rückständige Leiter gerichtet sei. Das zukunftsbezogene Denken ist zum Teil noch schwach entwickelt. Man orientiert sich mehr oder weniger eben auf die unmittelbar nächste Verbesserung der Produktion. Solche Erscheinungen gibt es sowohl in Großbetrieben wie auch in der bezirksgeleiteten Industrie. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß wir noch gründlicher die Lage in den Berliner Großbetrieben einschätzen und verbessern müssen; denn die einfache Wertung einer gegenwärtig allseitigen Planerfüllung sagt an sich wenig aus über den wissenschaftlich-technischen Verlauf im Kampf um das Weltniveau. So kann es passieren, daß traditionell gute Planerfüller zugleich rückständig sein können und es in manchen Fällen leider auch sind, gemessen am Weltniveau.

Natürlich müssen wir als Partei darauf drängen, daß die Lage bei Planschuldern in Ordnung gebracht wird. Aber die gute Planerfüllung ist nicht das alleinige Kriterium für die Beurteilung der Lage eines Betriebes.

Auch die gegenwärtigen Bemühungen um die Anwendung der Verordnung über die Aufgaben, Rechte und Pflichten der volkseigenen Betriebe machen deutlich, daß noch nicht überall verstanden wird, daß es sich hier eben um inhaltliche und methodologische Grundprobleme der zweiten Etappe des neuen ökonomischen Systems handelt.

Daß die Anwendung dieser neuen Verordnung teilweise noch schleppend vorangeht, hängt auch damit zusammen, daß die geforderte Denk- und Arbeitsweise und hohe Wissenschaftlichkeit in der Führungstätigkeit sich nur schrittweise und von den politischen und fachlichen Voraussetzungen der Leiter abhängig durchsetzt. Die Lösung der qualitativen und quanti-